

„Europäische Verteidigung: der Plan der großen Vier“ in Le Soir (2. Dezember 1999)

Legende: Im Vorfeld des Europäischen Rates von Helsinki enthüllt die belgische Tageszeitung Le Soir am 2. Dezember 1999 den Inhalt eines von den vier großen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Frankreich, Vereinigtes Königreich, Deutschland und Italien) verfassten Dokuments, das die vier Organe skizziert, mit denen die Union Beschlüsse in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik fassen und selbst militärische Einsätze realisieren kann: den Rat „Allgemeine Angelegenheiten“, ein Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee, ein europäischer Militärausschuss und ein Militärstab der EU.

Quelle: Le Soir. 02.12.1999. Bruxelles: Rossel. "Défense européenne: le plan des quatre grands", auteur:Lefèvre, Pierre , p. 7.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/europaische_verteidigung_der_plan_der_gro%C3%9Fen_vier_in_le_soir_2_dezember_1999-de-4366042d-b300-43bd-9b34-a62bd4fb29dc.html



Publication date: 05/07/2016

Exklusiv: der Inhalt des Hintergrunddokuments für den Gipfel von Helsinki

Europäische Verteidigung: der Plan der großen Vier

Mit welchen Organen wird die Europäische Union ihre zukünftige Sicherheits- und Verteidigungspolitik führen? Die vier großen Länder der Europäischen Union – Frankreich, das Vereinigte Königreich, Deutschland und Italien – haben ein gemeinsames Dokument aufgesetzt, das sie dem finnischen Ratsvorsitz übermittelt haben und das die Beschlüsse des kommenden Gipfels von Helsinki nicht nur weitgehend beeinflussen, sondern möglicherweise ganz und gar vorschreiben dürfte.

Es ist uns gelungen, Kenntnis vom Inhalt dieses noch vertraulichen Dokuments, das die Bestrebungen der großen Vier widerspiegelt und dessen Existenz der französische Präsident und der deutsche Bundeskanzler bei ihrem Treffen am Dienstag in Paris bestätigt haben, zu erhalten. Laut diesem Dokument möchten die großen Vier die Union mit einem eigenen Generalstab ausstatten, der zwischen 60 und 90 Offiziere umfasst, d.h. sehr viel mehr als der derzeitige Generalstab der Westeuropäischen Union mit seinen etwa 50 Offizieren, jedoch bei weitem nicht vergleichbar mit Shape, dem NATO-Generalstab in Europa.

Das Dokument mit dem Titel *Militärische Organe, Planung und Durchführung von Operationen der Europäischen Union* definiert im Wesentlichen die vier Komponenten, die der Union ermöglichen sollen, in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung Beschlüsse zu fassen und eigenständig militärische Operationen durchzuführen.

Auf oberster Ministerebene sieht das Dokument keinen eigentlichen Verteidigungsministerrat vor, sondern überlässt die Entscheidungen dem Rat für Allgemeine Angelegenheiten (den Außenministern), wobei jedoch die Verteidigungsminister *bei Bedarf* in den Beschlussfassungsprozess mit einbezogen werden sollen. *Die Verteidigungsminister können somit ihrer Rolle gerecht werden und insbesondere bei spezifischen Verteidigungsfragen beratend zur Seite stehen, ohne dass eine institutionelle Umstrukturierung vorgenommen werden muss*, heißt es im Dokument weiter.

Es ist bekannt, dass die Union außerdem die Einrichtung eines Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees (PSK) plant. Hierbei handelt es sich um ein ständiges Gremium, das sich aus Vertretern der 15 Mitgliedstaaten zusammensetzt.

In besagtem Dokument haben die großen Vier besonders im militärischen Bereich tiefer gehende Überlegungen angestellt. So sollen nach Vorbild der NATO ein *Europäischer Militärausschuss* und ein *Europäischer Militärstab* geschaffen werden.

Der Militärausschuss, bei dem es sich ebenfalls um ein ständiges Organ handeln soll, würde die Stabschefs der 15 Mitgliedstaaten umfassen. Nationale militärische Vertreter würden das Tagesgeschäft übernehmen.

Aufgabe dieses Ausschusses soll vor allem sein, gegenüber den politischen Behörden der Union Empfehlungen auszusprechen und dem europäischen Militärstab eine Richtung vorzugeben. Sein Vorsitzender würde an den Sitzungen des Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees und des NATO-Militärausschusses teilnehmen. Im Gegenzug würde der Stellvertretende Oberste Alliierte Befehlshaber für Europa (D-SACEUR) bei den Sitzungen des europäischen Militärausschusses zugegen sein.

Alle Quellen

Der europäische Militärstab würde alle Aufgaben übernehmen, die einem solchen Organ normalerweise zukommen. Spezifiziert werden diese Aufgaben für drei Fälle: in Friedenszeiten, in Krisenzeiten und während von der EU geführter Operationen. Der europäische Militärstab sollte Zugang zu allen zur Verfügung stehenden Informationsquellen haben: zum Satellitenzentrum der WEU, den Nachrichtendienste der Mitgliedstaaten und der NATO. Er sollte den wichtigsten Petersberger Aufgaben nachkommen können (humanitäre Aktionen, friedenserhaltende Maßnahmen und Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens) und über die notwendigen Mittel verfügen, um sich in Krisenzeiten entwickeln und Tag und Nacht

einsatzbereit sein zu können. Auf Grundlage dieser Überlegungen, jedoch ohne weitere Schätzungen ausschließen zu wollen, seien dem Dokument zufolge zwischen 60 und 90 Offiziere eine angemessene Zahl.

Besondere Aufmerksamkeit widmet das Dokument der Definition der Schnittstelle zwischen diesen Organen und der NATO, umso mehr als Letztere den Europäern in den meisten Fällen militärische Mittel zur Verfügung stellen soll, wobei die Union jedoch ihre eigenen Operationen durchführen will, ohne dass sie zuvor die Zustimmung der anderen Bündnispartner einholen muss. Das Dokument empfiehlt in diesem Zusammenhang eine enge Zusammenarbeit mit der NATO, insbesondere bei Beratungen im Vorfeld von Einsätzen und bei der Planung und Durchführung von Operationen. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass bei Einsätzen, bei denen die Mittel der NATO genutzt würden, zwar normalerweise der D-SACEUR und Shape die Einsatzbefehlshaber und das strategische Hauptquartier wären, ihnen aber nicht als Einzige diese Rolle zukäme.

Die Frage, wie groß die Selbstständigkeit von der NATO sein soll, ist einer der heikelsten Punkte bei dieser Debatte, bei der nicht nur die Union und die Vereinigten Staaten unterschiedliche Standpunkte vertreten, sondern auch die Europäer untereinander uneins sind. Die Antwort steht noch aus.

PIERRE LEFÈVRE